

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 271.

Sonnabend, den 28. September.

1833.

### Bekanntmachung.

Die Beiträge, welche die hiesige Messen besuchenden Fremden in den beiden Hauptmessen zu dem städtischen Kriegsschulden-Zilgungsfonds von ihren Miethen zu entrichten haben, sind auch in der bevorstehenden Michaelismesse spätestens

Mittwochs in der sogenannten Böttcherwoche, mithin den  
zweiten October d. J.

in der dazu geordneten Einnahme unter dem Rathhause am Raschmarke abzuführen.

Dieselben betragen aber für diese Messe nur ein Viertel der ursprünglich normirten Sätze, indem die darin für die hiesigen Bürger und Einwohner auf den bevorstehenden Termin möglich gewordene Erleichterung auch ihren fremden Geschäftsfreunden so gern, als folgerecht zugestanden wird.

In Betreff der Anzeigen wegen neuer oder veränderter Vermiethungen verbleibt es bei der bisherigen Einrichtung. Dieselben sind, bei Vermeidung der geordneten Strafen, rechtzeitig bei der erwähnten Einnahme einzureichen.

Leipzig, den 27. September 1833. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Friedrich Müller, Stadtrath.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die hiesige Rathsfreischule anzusuchen gesonnen sind, haben diese Gesuche in der Zeit vom

1. October bis zum 30. November dieses Jahres

auf dem Rathhause in der Schoßstube anzubringen, wo sie sich deshalb persönlich zu melden und die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig, und der Wahrheit gemäß, zu beantworten haben. Es können jedoch nur Kinder, welche bereits das siebente Lebensjahr zurückgelegt haben, und erweislich durch Impfung gegen die Blatternkrankheit geschützt sind, zur Aufnahme gelangen.

Bei der sorgfältigen Prüfung der Gesuche werden einige der Herren Stadtverordneten zugegen seyn; denjenigen Aeltern und Vormündern, deren Gesuchen statt gegeben werden kann, wird hievon zu seiner Zeit von Seiten der Schule Nachricht zugehen, und außerdem eine öffentliche Bekanntmachung der Stellenvergebung erfolgen. Leipzig, den 27. Sept. 1833.

Stadtrath D. Seeburg, als Vorsteher der Rathsfreischule.

### Stadttheater.

Donnerstag, den 26. September.

Oberon, romantische Oper, nach dem Englischen des Planché von Th. Hell; Musik von K. M. v. Weber.

So genial Weber in seinem „Freischütz“ das Schauerliche des deutschen Volksmärchens und das unheimliche Walter des Bösen und Lasterhaften schildert, in seiner „Euryanthe“ sich als dramatischen Componisten zeigt, eben so gelungen ist sein Schwa-

nengesang „Oberon“, in welchem die Lyrik das vorherrschende Princip ist. Wenn sich dieser letztern Oper auch mit Recht der Vorwurf machen läßt, daß sie weniger zusammenhängend, fragmentarischer und ungleicher erscheint, als die frühern Opern Webers, so liegt der Grund hiervon nur in dem erbärmlichen englischen Texte, den der Fabrikarbeiter Th. Hell noch erbärmlicher übersetzte und der Musik auf eine Weise anpaßte, daß man an einigen Stellen mit Recht sagen kann, des Uebersetzers Streben sey hauptsächlich dahin gegangen, alle Consonanten,